

Saison der Wintergepäckfahrten beendet

Abgesehen von den Samstagstouren, die Thomas Gleitz auch in diesem Winter auf unseren Kleinflüssen der näheren Umgebung durchzog, mal allein, mal in Begleitung anderer Unentwegter, waren als offizielle Vereinsfahrten in dieser Saison drei Wintergepäckfahrten angeboten und wurden auch mit mehr oder weniger Teilnehmern durchgeführt.

An der Elbefahrt am 4. Adventswochenende zum Hanskalbsand, die wegen etwas härteren Wetters auf verkürzter Strecke stattfand, nahmen sechs Kanuten des KCSTM teil und berichteten von kabbeligen Wellen und einem gut besuchten Wintersonnenwendefeuer auf der Elbinsel.



Die zweite Wintergepäckfahrt führte uns am

2./3. Januar auf die Leine. Nach mehreren Absagen fuhren wir zu viert von Neustadt los und übernachteten nach gemütlichem Lagerfeuer oberhalb eines Steilufers in einem gut schützenden Wäldchen.

Thomas hatte wie immer seinen „Pavillon“ mitgebracht, so dass wir auch bei kälterem Windzug und einsetzendem Schneefall gut geschützt in unserer abendlichen Runde sitzen konnten. Am nächsten Tag wollten wir eigentlich bis Westen an der Aller paddeln und am Sonntag möglichst über Verden hinaus.

Der Winter zeigte sich jedoch am Morgen mit sehr nassem Schnee und Schneeregen, so dass wir unsere Zelte nass einpacken mussten. Auch während der Tour ließ das Schmuddelwetter nicht nach.

Eigentlich kein Thema bei einer Winterfahrt, aber weil der Wetterbericht für die Nacht einsetzenden stärkeren Frost ansagte, wären Boots- und Zeltausrüstung hart und schwer zu handhaben geworden, womöglich auch beschädigt. So gab es keine langen Diskussionen, als einer von uns kurz vor Hodenhagen vorschlug, dort abzubrechen.



Wir wühlten uns die Meißemündung mit wenig Wasser aber starker Strömung hoch und wärmten uns im nahe gelegenen Café bei einer heißen Schokolade auf. Thomas Prause war telefonisch zu erreichen und holte uns zurück.

An der dritten Winterfahrt nahmen am 21./22. Februar acht Kanuten teil. Die Alpe führte so viel Wasser, dass wir an der Straßenbrücke B 214 einsetzen konnten, aber nicht an der Mühle in der Oberen

Bauernschaft. Abgesehen von einigen zu langen Booten hätten wir zu viel Grund aufgewühlt und der Grundsatz des naturverträglichen Paddelns muss auch bei sportlichem Ehrgeiz gewahrt bleiben!

Nachdem wir die Wagen nach Verden vorgebracht hatten, lagen wir um 12.00 Uhr endlich auf dem Wasser. Wir wollten heute aber nur ungefähr 12 km paddeln, so dass wir bei fortgeschrittener Taglänge alle Zeit der Welt hatten. Anfangs ist die Alpe unschön begradigt und der Wasserstand reichte gerade.

Nach und nach führen einige Entwässerungsgräben zusätzliches Wasser in das Flüsschen und bald führt der Verlauf durch abwechslungsreiche Waldungen mit knorrigen alten Eichen und einigen mächtigen Ilex (Stechpalme, Hülsdorn), die teilweise noch von leuchtend roten Beeren geschmückt sind. Die Temperaturen sind eher mild und die Stimmung entspannt: Keine steifen Hände wie auf der Januarfahrt! Thomas Gleitz mur-



melt etwas von einer „Frühlingsfahrt“. Nach einer kleinen Verschnaufpause und Brotzeit trödeln wir gemächlich weiter, haben Zeit, nach dem Trupp Kraniche zu schauen, der von einem nahe gelegenen Feld auffliegt und nach einer Runde über uns sich wieder niederlässt. Ein Keil Gänse fliegt in größerer Höhe, aber auch an Land sehen wir einmal ein paar Kanadagänse, die sich nicht weiter beunruhigen lassen.

Wir erreichen eine Wiesenbrücke in der Nähe eines großen Milchwirtschaftshofes und schleppen unsere gut beladenen Kajaks gemeinsam hoch bis an einen Waldrand, der uns Schutz bietet. Wir hatten im Vorfeld das Gebiet erkundet und die Erlaubnis des Bauern zum Zelten eingeholt.

Bald standen unsere Hütten und das Holz fürs Lagerfeuer war auch bald gesammelt und in handliche Stücke zersägt. Leider vergebens, denn während unseres gemeinsamen Abendessens, zu dem wieder viele beigetragen hatten, fing es leider an zu regnen, so dass wir uns unter den Pavillon verziehen mussten. Trotzdem hatten wir wieder eine fröhliche und angeregte Runde.

Am nächsten Morgen musste Harald die Tour aus gesundheitlichen Gründen beenden und sich von Ute abholen lassen. So setzten wir die Fahrt zu siebt fort, nachdem wir noch ein wenig mit dem alten Bauern geplaudert hatten, der uns auf Platt noch ein paar „Dööntjes vertellen“ musste.

Zuerst noch zwei Kilometer auf der Alpe, vorsichtig unter einigen Stegen durch, mit gut auf das Deck geschmiegtem Oberkörper – höher hätte der Wasserstand nicht sein dürfen. Björn musste einmal mit Thomas Prauses Hilfe aufkanten, um unter der Brücke durch zu kommen. Einen kräftigen Schwall an einem aufgelassenen Wehr durchfahren wir, aber andere noch im Flussführer erwähnte Wehre sind entweder abgesoffen oder zurückgebaut.

Kurz vor Rethem muss man den alten Lauf der Alpe verlassen. Wir fahren nun auf einer Vorfluter-Verbindung zur Wölpe, die uns dann in die Aller trägt. Schon durch den Rückstau in der Wölpe merken wir, dass die Aller gut Wasser führt.



Der Westwind fordert uns auf, kräftiger zu paddeln. Nach der Herumtreiberei auf der Alpe können wir jetzt einmal richtig reinhauen. Vor allem Klaus O. freut sich, dass er sich unter keinen Erlenäzweigen mehr wegducken muss, die der Wanderwart nicht entfernt hat.

Bei Westen machen wir eine Mittagspause und freuen uns dann wieder auf die Boote, in denen wir bei dem hin und wieder einsetzenden Sprühregen ge-

schützt sind.

Ein Hinweis für die die, die sich (noch) vor Wintergepäckfahrten scheuen: Bei angepasster Ausrüstung ist weder das Zelten noch das Paddeln ein Problem; Für mich ist immer die morgendliche Zeit zwischen dem Verlassen des Schlafsackes und dem Einsteigen ins Boot die schlimmste.

Jedes Jahr sage ich „Nie wieder“ und in jedem nächsten Jahr bin ich wieder dabei. Auch die „neuen“ Winterfahrer Klaus, Björn und Harald fanden sich schnell in die abenteuerlicheren Besonderheiten des Winterpaddelns hinein.

Die Statistik erwähnt noch, dass mit Teja und Manuela ein Viertel der Teilnehmer bei dieser Fahrt Jugendliche waren, dass Teja und Thomas G. an allen drei Wintergepäckfahrten teilnahmen und Christian, Thomas P., Klaus O. und Sieghard bei zwei der drei Fahrten dabei waren.

Bald grüßt uns der mächtige Dom von Verden und am frühen Nachmittag beenden wir unser winterliches „Abpaddeln“.



Sieghard Göring